

bestätigte, den Patriarchen Dioscur absetzte, über ihn, Eutyches und Nestorius das Anathem sprach und in ihrer fünften Sitzung die orthodoxe Lehre in den Worten formalisirte: „Wir bekennen einen Sohn . . ., der in (nicht aus) zwei Naturen (Bezeichnung der *compositio numeri*, nicht *compositio partium*) ohne Vermischung (*ἀσυγχύτως*), ohne Verwandlung (*ἀτρέπτως*), ohne Trennung (*ἀδιασπέρτως*), ohne Absonderung (*ἀχωρίστως*) erkannt wird.“ Kaiser Marcian bestätigte sofort nicht nur die Beschlüsse von Chalcedon, sondern verbot auch den bereits vorhandenen Eutychianern, Geistliche zu haben und Gottesdienst zu halten; wer aber fortan noch den Irrthum weiter auszubreiten und die orthodoxe Lehre zu bekämpfen wage, solle mit Verbannung und andern schweren Strafen belegt werden. Vor Allen wurden Eutyches und Dioscur zum Exil verurtheilt; doch ersterer, beim Ausbruche der Streitigkeiten schon hochbetagt, scheint gerade um diese Zeit gestorben zu sein, während Dioscur noch bis 454 zu Gangra in Paphlagonien lebte.

Mit allem dem war der monophysitische Irrthum nicht ausgerottet. Namentlich eilte ein alexandrinischer Mönch, Theodosius, der mit zu Chalcedon gewesen, sogleich nach Palästina und stellte den dortigen Mönchen vor, die Synode von Chalcedon habe den wahren Glauben verrathen und den Nestorianismus bestätigt. Von ihm verleitet, wollten fast alle der mehr als 10 000 palästinenischen Mönche zwar die Lehre des Eutyches, daß die menschliche Natur von der göttlichen gleichsam absorbiert worden sei, verdammen, aber auch den Dyophysitismus der Chalcedonenser Synode nicht annehmen, weil das Bekenntniß zweier Naturen durch Consequenz auch zum Bekenntniß zweier Personen, also zum Nestorianismus führen müsse. Sie beharrten darum fest auf der Behauptung bloß Einer Natur, ohne über die Art und Weise, wie Gottheit und Menschheit Eine Natur sein können, sich irgend zu erklären. Diese neue Richtung, die einerseits den Eutychianismus, andererseits aber auch die Chalcedonensische Synode verwarf, heißt die monophysitische *in specie*, im Unterschiede zur eutychianischen. Da nun aber der Patriarch Juvenal von Jerusalem dem Verlangen der palästinenischen Mönche, die Beschlüsse von Chalcedon mit dem Anathem zu belegen, nicht entsprach, erregten diese, von der Wittve des Kaisers Theodosius II. unterstützt, zu Jerusalem einen Aufstand, verjagten Juvenal, erhoben den genannten Mönch Theodosius zum Patriarchen, steckten bei dem Tumulte sogar einige Häuser in Brand und tödteten mehrere der angesehensten Dyophysiten. Ebenso verfuhrten sie darauf in den übrigen Städten Palästina's. Der Kaiser traf nun eilige Maßregeln, um die fanatischen Empörer zu belehren und zu beruhigen, die schuldigsten aber zu bestrafen. Theodosius selbst floh 453 zu den Mönchen auf dem Berge Sinai, Juvenal und die anderen vertriebenen katholischen Bischöfe wurden wieder

eingesetzt, und viele der Monophysiten, aber lange nicht alle, wieder mit der Kirche vereinigt.

Das zweite Land, worin die Chalcedonensische Synode verworfen und die Fahne des Monophysitismus aufgesteckt wurde, war Aegypten. Schon zu Chalcedon hatten sich 13 ägyptische Bischöfe zu unterschreiben geweigert, aus dem nichtigen Vorwande, seit Dioscurs Absetzung hätten sie keinen Patriarchen, und ohne Erlaubniß eines solchen dürften sie keinen so wichtigen Schritt thun. Als nun Proterius, ein sehr rechtschaffener Mann, zum Patriarchen von Alexandrien erwählt wurde, trat die zahlreiche Partei Dioscurs ihm entgegen und griff auch zu denselben Mitteln des Aufstandes wie in Palästina. Die kaiserlichen Soldaten, welche den Aufruhr stillen sollten, wurden vom Pöbel in's Serapeum getrieben und hier lebendig verbrannt; erst eine größere Militärmacht konnte die Ordnung wieder herstellen. Aber es fielen jetzt auch zwei angesehenere Cleriker, Timotheus, mit dem Beinamen Melurus (*αἰλουρος* = Katze), und Petrus Mongus (*μογγός* = heiser), von Proterius ab, brachten auch hier die Mönche und mehrere Bischöfe auf ihre Seite, sprachen über die Synode von Chalcedon das Anathem und benutzten den Tod des Kaisers Marcian (gest. 457), um mit Hilfe des Pöbels von Alexandrien durch einen Handstreich die Kathedrale der Stadt zu erobern. Darauf ließ sich Timotheus daselbst sogleich zum Bischofe weihen und weihte dann seinerseits wieder andere Bischöfe und Priester. Proterius aber wurde im Baptisterium ermordet und Timotheus auf den Stuhl von Alexandrien erhoben. Er säumte nicht, auch in allen anderen Städten Aegyptens die dyophysitischen Bischöfe und Priester abzusetzen und ihre Aemter an seine Anhänger zu vergeben. Auch sprach eine von ihm zusammengebrachte Synode das Anathem über die Synode von Chalcedon, über Leo und Anatolius (s. d. Art.). Beide Parteien in Aegypten, die orthodoxe und die monophysitische, wandten sich an den neuen Kaiser Leo I. um Schutz und Bestätigung, während Papst Leo Strenge gegen die Ketzer verlangte. Der Kaiser forderte darauf von allen Bischöfen seines Reichs ein Gutachten über die Synode von Chalcedon und über Timotheus Melurus, und beinahe alle Bischöfe (es sollen 1600 gewesen sein) kamen darin überein, daß die Schlüsse von Chalcedon aufrecht erhalten, Melurus aber abgesetzt werden müsse. Dieß geschah, und er wurde zugleich nach Cherson verwiesen, ein anderer Timotheus aber, der Wetze und Salophaktolus genannt, auf den Stuhl von Alexandrien erhoben; derselbe verstand bis 475 die kirchliche Ruhe daselbst zu erhalten.

Das dritte Patriarchat, dessen sich die Monophysiten nach der Synode von Chalcedon bemächtigten, war das von Antiochien. Ein Mönch von Constantinopel, Petrus, von dem Handwerke, das er auch im Kloster trieb, *γαφεύς* oder *fullo*, d. h. der Gerber, genannt, wußte sich bei Zeno, dem Schwiegerohne des Kaisers Leo, in besondere